

Pfarrbrief St. Konrad

Ausgabe Ostern 2010

Kath. Pfarrei St. Konrad – München-Neuaubing

Freienfelsstraße 5, 81249 München

Tel. 089/875266, Fax 089/8713609

Internet: <http://www.st-konrad.net>

eMail: st-konrad.muenchen@erzbistum-muenchen.de



Damit ihr Hoffnung habt.
 **2. Ökumenischer Kirchentag**
München 12.–16. Mai 2010



www.oekt.de Tel. 089 55 99 97-337

Inhaltsverzeichnis

Grußwort.....	3
Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt des Festjahres.....	4
Weltgebetstag der Frauen.....	5
Kinderkirche in St. Konrad.....	5
Erstkommunion 2010.....	6
Kinderbibelwoche 2010.....	6
Auch wir sind dann mal weg.....	6
Die Zukunft unserer Pfarrgemeinde.....	8
Sozialfonds für den Kindergarten von St. Markus.....	9
Personalwechsel im Pfarrbüro.....	11
Pfarrgemeinderatswahl 2010.....	12
ÖKT: Privatquartiersuche.....	13
Festkonzert zum Jubiläumsjahr.....	14
Wussten Sie schon...?.....	14
Termine.....	16
Heilige in unserer Zeit.....	18
Bücherecke.....	20
"Ratsch und Tratsch" ein großer Erfolg.....	21
Herz für Behinderte.....	22
Backaktion.....	24
Neues aus der Bastelecke.....	24
Aufnahme von 17 neuen Ministranten.....	25
Ein Wintermärchen - 10 Jahre Weihnachtsmarkt.....	28

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Pfarrei und Pfarrgemeinderat von St. Konrad

Redaktion: Pfarrer Monsignore Johann Tasler, Pastoralreferentin Susanne

Engel, Helmut Leybrand, Dr. Isolde Bräckle, Wilfried Schober;

Layout: Michael Mirlach;

Pfarrei St. Konrad, Freienfelsstr. 5, 81249 München,

Tel.: 089/875266, Fax: 089/8713609

Kto: 10 40 00, Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64

Liebe Pfarrgemeinde,

„Damit ihr Hoffnung habt...“ so werden katholische und evangelische Christen in diesem Jahr zum Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) eingeladen.

Hoffnung – wenn Sie dieses Wort hören – was bewegt Sie dann persönlich? Denken Sie an Hoffnungen, die sich in Ihrem Leben erfüllt haben – oder ganz im Gegenteil an enttäuschte Hoffnungen? An hoffnungslose Situationen gar?

In diesen Tagen der Zusammenstellung des Pfarrbriefes erschüttern uns Bilder aus Haiti. Eine Woche gerade ist das dramatische Erdbeben her, und täglich erreichen uns Bilder absoluter Hoffnungslosigkeit: zerstörte Gebäude und Straßen, zerstörtes Leben, das sich in den Gesichtern der Menschen widerspiegelt. Die Hoffnung, Überlebende zu finden, stirbt mit jedem Tag mehr.

„Damit ihr Hoffnung habt...“ kann man angesichts solcher Situationen überhaupt so einen Satz aussprechen? Vielleicht. Man könnte ihn versuchen zu ergänzen: „Damit ihr trotzdem Hoffnung habt...“ zeigen sich unzählige Menschen mit ihren Spenden solidarisch, „Damit ihr trotzdem Hoffnung habt...“, reisen Rettungstrupps, medizinisches Personal, selbst Militär an, um zu helfen. „Damit ihr trotzdem Hoffnung habt...“ schließen Menschen die Erdbebenopfer in ihre Gebete ein.

„Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht...“ heißt es in einem neuen geistlichen Lied. Vielleicht ist das auch schon manchmal Ihre Erfahrung gewesen? „Damit ihr Hoffnung habt“, will uns dieser ÖKT bestärken. Hoffnung, die uns durch dunkle Situationen trägt, Hoffnung, die uns neue Kraft schöpfen lässt, Hoffnung, die uns sogar manchmal das Un-mögliche vollbringen lässt, uns gleichsam übers Wasser gehen lässt, wie es in dem auf der Titelseite abgedruckten ÖKT Plakat dargestellt ist.

In den kommenden Wochen bereiten wir uns auf das Osterfest vor – das Fest der Hoffnung schlechthin. Mit Jesu Tod schienen alle Hoffnungen mit ihm gestorben und begraben worden zu sein. Drei hoffnungslose Tage lang. Wider alle Hoffnung erfuhren die Menschen um ihn, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, erfuhren sie, dass ER Grund aller Hoffnung ist. Nicht am Leid und Tod vorbei sondern durch es hindurch ereignete sich Ostern. Damit ihr trotzdem Hoffnung habt – in Haiti, in aller Welt und auch hier in unserem alltäglichen Leben.

Im Namen auch der Seelsorger und Mitarbeiter von St. Konrad wünsche ich Ihnen eine gesegnete Fasten- und Osterzeit.

Ihre Susanne Engel,
Pastoralreferentin und Pfarrbeauftragte

Ökumenischer Gottesdienst zum Auftakt des Festjahres „1000 Jahre Aubing“

Bis auf den letzten Platz besetzt war unsere Kirche am 3. Januar. Die kath. und ev. Gemeinden in Aubing, Neuaubing, Westkreuz und Lochhausen feierten zum Auftakt des Festjahres „1000 Jahre Aubing“ einen ökumenischen Gottesdienst. Die Gemeindemitglieder aus den verschiedenen Pfarreien erlebten einen sehr festlichen und schönen Gottesdienst: die Festpredigten des Jesuiten P. Dr. Andreas Batlogg und der Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler, die musikalische Gestaltung mit Teilen aus der „Schöpfung“ und dem Posaunenchor der Adventsgemeinde, die Anwesenheit von Vereinen und Ministranten trugen dazu bei.

„Hoffnung miteinander Leben“ war das Leitwort des Gottesdienstes. Es stimmt hoffnungsvoll, wenn Christen verschiedener Gemeinden und Konfessionen miteinander beten und feiern und durch ihre Spenden auch ein Zeichen der



Hoffnung und Solidarität setzen: knapp 1950.- € betrug die Kollekte, die der Münchner Tafel hier in unserem Stadtviertel zu Gute kommen wird.

Oft genug hören wir Botschaften, wissen um Situationen, die eher hoffnungslos erscheinen. Umso ermutigender, wenn es vor Ort immer wieder gelingt, Hoffnung miteinander zu leben. Wie es in den Predigten zu hören war, will und kann uns die Botschaft der Bibel darin bestärken. Die Predigten sind unter www.aubing1000.de in der Rubrik "Materialien" abzurufen.

Die Kirchengemeinden laden innerhalb des Festjahres 1000 Jahre Aubing am 21.3. um 17 Uhr zum Festkonzert „Die Schöpfung“ von Josef Haydn ein (siehe dazu ein eigener Artikel in diesem Pfarrbrief) und am 18.06. zur Nacht der offenen Kirchen: in den Kirchen in und um Aubing lockt ein vielfältiges Programm am Abend von voraussichtlich 20 – 24 Uhr, die Kirchen, Pfarrgemeinden und deren spezielle Angebote einmal ganz anders zu erleben. Die Programmübersicht und weitere Informationen erfolgen rechtzeitig.

Susanne Engel

Kinderkirche in St. Konrad

Eine Sache wissen diese Kinder hier genau: wir feiern am 6. Dezember nicht den Weihnachtsmann, sondern denken an den Heiligen Bischof Nikolaus! In einem gut besuchten Gottesdienst der Kinderkirche am Nikolaustag erfuhren die Kinder mehr über den Bischof – und halfen tat-



kräftig mit, als sie hörten, wie Nikolaus die Not von Menschen linderte. Im gemeinsamen Zuhören und Mitgestalten, beim Singen und Beten konnten Kinder und Eltern einen schönen Gottesdienst erleben. Miteinander glauben macht Freude und verbindet. Herzliche Einladung zu den nächsten Gottesdiensten der Kinderkirche an alle Kinder (auch schon für die ganz Kleinen) und ihre Eltern:

am 28.2. um 10:30 in der Unterkirche; am Palmsonntag, 28.3. um 10:15 in der Pfarrkirche – (Beginn im Innenhof), am 3.4. um 17 Uhr Osterlichtfeier in der Unterkirche und am 25.4. um 10:30 in der Unterkirche.

Weltgebetstag der Frauen

„Alles was Atem hat, lobe Gott“ – unter diesem Motto findet am Freitag, 5. März wieder der Weltgebetstag der Frauen statt. Die Gottesdienstordnung wurde von Frauen aus Kamerun erstellt.

In diesem Jahr feiern wir den Weltgebetstag zusammen mit unseren katholischen Nachbarparreien und der evangelischen Adventskirche in St. Markus. Beginn

des Gottesdienstes ist um 19 Uhr, anschließend sind alle in den Pfarrsaal eingeladen, um sich noch weiter über das Land zu informieren, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit einfachen Speisen und Getränken zu stärken. Mit den Spenden aus den WGT Gottesdiensten werden Projekte für Frauen in aller Welt unterstützt.

Susanne Engel

Erstkommunion 2010

30 Kinder der 3. Klasse bereiten sich seit Ende Januar auf den Empfang der Erstkommunion vor. Im Religionsunterricht und bei gemeinsamen Nachmittagen, Gruppenstunden und Gottesdiensten werden die Kinder an das Sakrament der Eucharistie herangeführt. Mit Hilfe der Religionslehrer, der ehrenamtlichen Gruppenleiterinnen und der Seelsorger erfahren die Kinder: der Auftrag Jesu „Tut das zu meinem Gedächtnis“ gilt auch ihnen und will ihnen Kraft und Bestärkung für ihr Leben sein. Wir wünschen den Kindern und ih-

ren Familien, dass sie dies auch im Leben unserer Gemeinde und bei unseren Gottesdiensten erfahren dürfen. Dass das gelingen kann, zeigen z.B. auch die vielen Kinder, die nach ihrer Erstkommunion im Mai 2009 hier als neue Ministrantinnen und Ministranten mit Freude tätig sind!

Die Feier des Erstkommuniongottesdienstes ist in diesem Jahr am 9. Mai um 10:30 Uhr. Nehmen wir unsere neuen Erstkommunionkinder herzlich auf und begleiten wir sie mit unserem Gebet.

Susanne Engel

Kinderbibelwoche 2010

„Klein aber wichtig“ – die Geschichte von Samuel und anderen kleinen Leuten ist in diesem Jahr Thema der Kinderbibelwoche. Immer wieder erzählt die Bibel davon, warum gerade die Kleinen, die die nichts zu gelten scheinen, wichtig sind. So auch über Samuel, der schließlich ein großer und wichtiger Prophet wurde. Denn er war offen für das, was Gott ihm sagen wollte und was Gott mit ihm vorhat. Darum konnte er ein ganz Großer werden, der schließlich Könige salbte...

Die Kinderbibelwoche für St. Konrad, St. Markus und die Adventskirche findet in diesem Jahr in St. Markus statt, vom 12.- 15. Juli. Anmeldungen werden rechtzeitig über die Schulen verteilt bzw. sind über das Pfarrbüro zu erhalten. Wir freuen uns auf viele Kinder – und auch über viele MitarbeiterInnen bei der Kinderbibelwoche. Bei Interesse bitte ich Sie, mit mir Kontakt aufzunehmen.

Susanne Engel

Auch wir sind dann mal weg

Die Günzburger trafen wir auch immer wieder, und sie überholten uns manchmal schnellen Schrittes sogar querfeld-ein. Ob die dieses Tempo wohl fünf Tage durchhalten, fragte ich mich schon. Es war natürlich eine Genugtuung, dass sie hier in Moudon erst nach uns anka-

men und etwas geschafft wirkten. Am nächsten Morgen empfing uns der Tag mit strahlendem Sonnenschein. Wir verließen Moudon, kamen nach La Cure, einer ehemaligen Pilgerstätte mit Kapelle. Auffällig war, dass dieses Jahr wirklich alle Menschen, die wir unterwegs

trafen, so freundlich grüßten und winkten. Dafür waren die Wege bisher weniger überzeugend. Oft marschierten wir auf kleinen Teerstraßen. Andere Pilger hatten wir diesmal außer den Günzburgern auch keine getroffen. Über einen schönen alten Mischwald gelangten wir in die Vororte Lausannes. Von der auf einem Hügel liegenden Kapelle „St. Laurent“ hatten wir einen wunderbaren Blick auf die Stadt.

Lausanne ist die Hauptstadt des Kantons Waadt, eine moderne Geschäfts- und Kulturstadt. Sehenswert ist das gesamte Stadtbild mit seinen historischen Gebäuden. Empfehlenswert ist es, an einer ca. zweistündigen Stadtführung teilzunehmen, die an der Kathedrale angeboten wird. Die Kathedrale Notre Dame ist ein imposantes Bauwerk der Frühgotik und damit ein Muss für jeden Pilger. Wir machten uns auch gleich auf den Weg in die Notre Dame- Kathedrale. Die etwas duster wirkende Kirche hatte wiederum schöne Glasfenster, die wir so lange bewunderten, bis unser Blick den Altarraum streifte, wo sich ein kleiner kläffender Hund herumdrückte und wo ein junger Franzose in der großen auf einem kleinen Leseputz liegenden Bibel wild herumblätterte und sich auch nicht von einer Aufpasserin zurechtweisen ließ.

Wo hat man denn so was schon erlebt? Ein kläffender Hund im Altarraum! Bevor wir uns nun lauthals aufregten, suchten wir lieber den Nebenausgang und ver-

ließen diesen Ort ganz schnell. Es war früher Nachmittag und wir hatten Zeit, die umliegenden historischen Gebäude zu bewundern. Michael programmierte wiederum die Unterkunft in seinen Navigator ein und danach hatten wir noch ca. 2 km Weg vor uns. Gleichzeitig erklärte er mir, dass es hier schwer war, ein Hotel zu bekommen, weil in dieser Zeit der Dalai Lama in Lausanne war und deshalb fast alle Hotels ausgebucht waren. So marschierten und marschierten wir, und Lausanne näherte sich schon fast dem Ende, als endlich mal die „Rue de Lausanne“ mit der Nr. 142 begann. Wir aber mussten auf Nr. 14. Zweifel kamen auf, aber trotzdem marschierten wir tapfer weiter und blickten immer wieder auf Stadtkarte und Navigator. Endlich, nachdem schon der zweite Vorort von Lausanne erreicht war und wir eine Stunde unterwegs waren, vor uns die Nr. 14: eine Post und ein Blumengeschäft. Völlig fassungslos liefen wir um die Gebäude herum, blickten nochmals auf die Buchungsbestätigung und auf Stadtplan und Navigator. Hatten wir etwas übersehen? Ich sah mich schon auf der Bank vor der Post schlafen, ohne Frühstück. Unsere Unterkunft war nicht in Sicht. Was tun? „Ja“, sagte Michael, „jetzt geh mal die Frau fragen, die eiligen Schrittes mit ihrer Einkaufsstüte dort läuft!“ Leicht gesagt! Was sag' ich der nun, und das auf Französisch? Fortsetzung folgt...

Diakon Ach

Dem Glauben Zukunft geben

Die Zukunft unserer Pfarrgemeinde

Beginnend mit der Pfarrversammlung vor einem Jahr haben wir uns in der Pfarrgemeinde immer wieder mit dem Thema „Zukunftsforum – Strukturreform“ beschäftigt. Wie schon länger in der Diskussion ist, werden überall in unserer Diözese bis auf wenige Ausnahmen Einzelpfarreien zu Pfarrverbänden zusammengefasst, mit deren Leitung dann jeweils ein Priester betraut wird.

So bilden z.B. die Pfarrgemeinden in Germering künftig eine Stadtkirche Germering, einige Pfarreien in Neuperlach haben sich zu einer einzigen neuen Pfarrei zusammengeschlossen. Diesen größeren Einheiten stehen dann, je nach Größe, einer oder mehrere Priester und weitere Mitarbeiter in der Seelsorge wie Diakone, Pastoral- oder Gemeindefereenten zur Verfügung.

Für Aubing / Neuaubing ist nun auf Beschluss des Ordinariatsrates und Erzbischof Marx folgende Lösung geplant: **St. Quirin wird zusammen mit St. Michael-Lochhausen einen Pfarrverband, St. Konrad zusammen mit St. Markus und St. Lukas einen weiteren Pfarrverband bilden.** Nach momentanem Stand umfasst dieser neue Pfarrverband St. Konrad / Markus / Lukas etwa 10000 Katholiken. Das Neubaugebiet Freiham wird ebenfalls diesem Pfarrverband zugehören. Bis zum Jahr 2020 wird mit einem Zuzug von max. 2500 Katholiken im Neubaugebiet gerechnet. Allerdings sind weiterhin noch viele Fragen offen: wann und wie die neue Struktur umgesetzt werden soll, steht derzeit im Detail noch nicht fest. Themen wie



Sitz des Pfarrverbandes, Name und Errichtungszeitpunkt, wer Leiter dieses Pfarrverbandes werden wird sind ebenfalls noch wichtige zu klärende Punkte. Die Errichtung eines Pfarrverbandes bedeutet nicht, dass die einzelne Pfarrei aufgelöst werden wird oder ihre Eigenständigkeit verliert. Wichtige Gremien wie der Pfarrgemeinderat (der am 7. März in jeder Pfarrei neu gewählt wird) und die Kirchenverwaltung bleiben bestehen. Es wird und kann aber auf einigen Ebenen mehr Kooperation geben: möglich ist das z.B. in der Sakramentenvorbereitung, im Angebot von Gottesdiensten, aber auch in Bereichen wie z.B. der Erwachsenenbildung oder bei spirituellen Angeboten (wie Exerzitien im Alltag, Glaubens- oder Bibelgesprä-

che, Trauerbegleitung...). In vielen Bereichen gibt es in unseren Pfarreien auch schon eine gute Kooperation, z.B. bei der Kinderbibelwoche, beim Weltgebetstag der Frauen, im Ökumenerat, in der Chorarbeit u.a. mehr.

Sicher wird das für jede einzelne Pfarrei Umstellungen und auch Einschnitte bedeuten, aber auch neue oder erweiterte Möglichkeiten. Angesichts der vielen noch offenen Fragen ist eine gewisse Verunsicherung und auch Skepsis verständlich. Und sicher ist es auch angebracht, den gesamten Prozess einer Pfarrverbandsgründung sehr sorgfältig und aufmerksam zu betrachten. Die Diözese sagt den Pfarreien und neuen Pfarrverbänden ihre Unterstützung zu durch An-

gebote wie Gemeindeberatung, Organisationsentwicklung oder Supervision. Damit dieser Prozess aber gelingen kann, braucht es dazu auch unsere Offenheit und weiterhin die Bereitschaft zum Engagement. Darum bitten wir Sie sehr. Eine Pfarrei ist so lebendig, wie die Menschen, die sich engagieren, Gottesdienst zusammen feiern und Anteil am Pfarreileben nehmen. Bei einem Pfarrverband wird das nicht anders sein. Wenn sich auch die Rahmenbedingungen ändern werden: es muss und soll uns doch immer darum gehen, vor Ort unser Christ-Sein überzeugt und glaubwürdig zu leben und damit „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ zu sein.

Susanne Engel

Sozialfonds für den Kindergarten von St. Markus

Kurz vor Weihnachten 2009 überreichte Diakon Ach der Leiterin des Kindergartens von St. Markus 250 Euro zur Errichtung eines Sozialfonds, mit dem Kinder unterstützt werden sollen, die aus finanziellen Gründen an gemeinsamen Unternehmungen des Kindergartens nicht teilnehmen können. Der Geldbetrag wurde aus den Erlösen des Osterbasars 2009 von St. Konrad erwirtschaftet, der dieses Jahr am Palmsonntag, dem 28.3. 2010 stattfindet. Viele Kinder aus der Pfarrei St. Konrad besuchen den Kindergarten von St. Markus. Im Hinblick auf den zukünftigen Pfarrverband mit St.

Markus meint Diakon Ach, ist mit der Gründung dieses Fonds wieder eine Grundlage guter Zusammenarbeit auch der beiden Pfarreien gelegt.

Gerne kann dieser Sozialfonds auch von unseren Lesern unterstützt werden, indem im Pfarramt von St. Markus weitere Spenden einbezahlt werden. Ein weiterer Sozialfonds besteht auf Initiative von Herrn Ach bereits seit einigen Jahren für die Grundschule an der Limesstraße; in ihn fließen Gelder aus der Caritashaussammlung von St. Konrad und ebenfalls ein Teil des Reinerlöses des Osterbasars.

Liebe Pfarrgemeinde,



nach fast neun Jahren, die ich im Pfarrbüro St. Konrad tätig war, sage ich Ihnen heute auf Wiedersehen. Die Erfahrungen, die Eindrücke und die persönlichen Begegnungen mit Ihnen haben mein Leben bereichert. Dennoch ist es an der Zeit, meinen Lebensschwerpunkt in den privaten Bereich zu verlagern. Ich halte mich dabei an den Ausspruch eines klugen Kopfes der sagte: „Es ist besser, den Abschied zu nehmen, wenn viele Menschen noch sagen: Schade.“

Ich möchte aber nicht gehen, ohne Danke zu sagen:

- Unseren Seelsorgerinnen und Seelsorgern, die fürsorglich und verständnisvoll die Pfarrei St. Konrad betreut und geleitet haben, besonders unserem Diakon Herrn Ach, der mir in all diesen Jahren hilfreich und unterstützend zur Seite stand,
- den Mitgliedern der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderats, auf deren Hilfe ich mich immer verlassen konnte, besonders unserem Kirchenpfleger Herrn Reicherzer, der mich mit großer Umsicht und viel Sachverstand, stets gewürzt mit einer Prise Humor, während meiner gesamten Tätigkeit in meiner Arbeit begleitet hat,
- den hauptamtlich Tätigen in der Pfarrei für die überaus harmonische Zusammenarbeit,
- den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren großes Engagement meine vielseitigen Aufgaben kaum zu bewältigen gewesen wären, besonders meiner Vorgängerin Frau Leybrand, die in all den Jahren ehrenamtlich meine Vertretung übernommen hat, damit ich unbesorgt meinen Urlaub verbringen konnte
- und natürlich Ihnen allen. Sie haben mir stets viel Freundlichkeit, Geduld und Verständnis entgegengebracht. Ich bitte Sie, meiner Nachfolgerin dies gleichfalls zu erweisen.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen, wo immer wir uns auch begegnen mögen.

Christina Orlop

Personalwechsel im Pfarrbüro

„Katholisches Pfarramt St. Konrad, Orlop, Grüß Gott“ – vielen von Ihnen ist diese oder eine ähnliche Begrüßung vertraut. Denn seit 1. August 2001 empfing unsere Pfarrsekretärin Frau Orlop damit Anrufer oder Besucher und war so erste Anlaufstelle für die vielen Anliegen aus der Pfarrgemeinde. Ob es nun um die Bestellung von Messen ging, um Termine oder Schlüssel für das Pfarrheim oder die Kegelbahn, um Anfragen zu Taufe oder Hochzeit – Frau Orlop half weiter.

Für Menschen in Notlagen oder in einem Trauerfall hatte unsere Sekretärin stets ein offenes Ohr und fand die richtigen Worte. Auch in Sachen Finanzen und Buchhaltung wussten wir bei Frau Orlop alles in besten Händen. Die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde, von der Jugend bis zu den Senioren, fanden in Frau Orlop eine geduldige, hilfsbereite und sie stets unterstützende Ansprechpartnerin. Wie ein Fels in der Brandung bewältigte sie souverän alle Aufgaben – vieles davon oft gleichzeitig: Telefon, Türklingel, ehrenamtliche Mitarbeiter brauchen eine Auskunft und die Seelsorger oder Angestellten der Pfarrei haben auch noch ein dringendes Anliegen. Der Alltag im Pfarrbüro, den Frau Orlop mit Ruhe und Gelassenheit bestand.

Nun geht Frau Orlop nach fast 9 Jahren Tätigkeit bei uns in den Ruhestand. Natürlich bedauern wir, die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter von St. Konrad, das sehr. Wir wünschen ihr von Herzen einen guten, frohen und gesunden neuen Lebensabschnitt, den sie hoffentlich noch viele Jahre mit ihrem Mann zusammen genießen kann. Verdient hat sie das allemal!

So können wir nur im Namen aller Frau Orlop vielmals danken für die wertvolle Arbeit, die sie hier mit großer Kompetenz, Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft (auch oft über ihre Bürostunden hinaus) und auch mit viel Humor (den braucht es immer wieder...) geleistet hat.

Ihr Wissen, ihr Lachen - und nicht zuletzt so manche „berlinerische Redewendung“ - werden uns ganz schön abgehen!

Wir freuen uns sehr, wenn uns Frau Orlop als ehrenamtliche Mitarbeiterin erhalten bleibt und mit ihrem herzlichen Wesen unser Pfarreileben weiter prägt. Vielen Dank für die hervorragende Zusammenarbeit – und viele gute Wünsche für die Zeit des Ruhestandes. Gottes Segen begleite Sie, liebe Frau Orlop!

*Susanne Engel und Albert Reicherzer im Namen der Seelsorger,
Pfarreiangehörigen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Jede Stimme ist wichtig:

Pfarrgemeinderatswahl 2010

Es ist wieder soweit: Alle vier Jahre wird das Gremium neu gewählt, das die Pfarrgemeinde von St. Konrad offiziell repräsentiert und vertritt.

Blicken wir auf die letzten Jahre zurück, so hat sich hier in St. Konrad so manches verändert. Nach etwas turbulenten Jahren für St. Konrad erkrankte Pfarrer Bozic im April 2005 schwer, worauf Pfarrer Tasler die Pfarreileitung im August 2005 als Pfarradministrator übernahm. Martin Holzner-Kindlinger verabschiedete sich im Sommer 2007 nach zwei Dienstjahren als Pastoralreferent der beiden Gemeinden von St. Konrad und St. Markus. Im Herbst 2007 trat Frau Susanne Engel als Pastoralreferentin und Pfarrbeauftragte ihren Dienst hier in St. Konrad an. Seit dieser Zeit bildet sie zusammen mit unseren beiden Ruhestandsseelsorgern Pfarrer Tasler und Professor Finkenzeller sowie unserem Diakon Ach den Kern des Seelsorgeteams, bei dem sich die Gemeinde von St. Konrad in wirklich guten Händen weiß. Jeder in St. Konrad hofft, dass uns diese Konstellation möglichst lange erhalten bleibt. Über die vielen teilweise sehr wechselvollen Jahre hat das überdurchschnittlich hohe ehrenamtliche Engagement in der Gemeinde von St. Konrad nicht gelitten. Wir können mit Stolz darauf verweisen, dass trotz rück-

läufiger Kirchgängerzahlen die Zahl der ehrenamtlich Aktiven von Jahr zu Jahr wächst. Auch der Nachwuchs fehlt nicht, was der letzte Rekord bei der Ministrantenzahl von St. Konrad beweist.

Im Hinblick auf die kommenden Jahre wissen wir, dass die Strukturreform umgesetzt werden muss und unsere Pfarrei zusammen mit St. Markus und St. Lukas einen Pfarrverband bilden wird. Für den neuen Pfarrgemeinderat ein sicher spannendes und interessantes Thema. Umso wichtiger und wertvoller ist es, dass wir engagierte Männer und Frauen im Pfarrgemeinderat haben, die gerne ihre Talente und Fähigkeiten einbringen für unsere gemeinsame Zukunft. Für den neuen Pfarrgemeinderat haben sich einige ehemalige aktive Jugendliche gefunden, die die Gemeinde schon von Kindesbeinen an kennen und die bereit sind, zusammen mit anderen engagierten Katholiken unserer Gemeinde für die nächsten Jahre die Verantwortung im Pfarrgemeinderat zu übernehmen. Vielen Dank den Kandidaten, sich der Wahl zu stellen! Gerade im Hinblick auf die Veränderungen der nächsten Zeit ist ein Generationenwechsel im Pfarrgemeinderat hilfreich und wünschenswert.

Damit sich der neue Pfarrgemeinderat von der ganzen Gemeinde getragen

fühlt ist es sehr wichtig, dass möglichst viele Gemeindemitglieder an der Pfarrgemeinderatswahl aktiv teilnehmen. Wählen darf jeder Katholik, der das 14. Lebensjahr vollendet hat und seinen Hauptwohnsitz im Gemeindegebiet von St. Konrad hat. Gewählt werden kann

am Samstag, 6. März (Vorabendmesse) und am Sonntag, 7. März 2010 nach allen Gottesdiensten. Bitte informieren Sie auch alle Ihre Freunde und Bekannten, denn jede Stimme für unseren neuen Pfarrgemeinderat zählt.

Franz Strobl

Ökumenischer Kirchentag 2010

Privatquartiersuche



Unter dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt“ findet vom 12.-15. Mai 2010 der zweite Ökumenische Kirchentag (ÖKT) in München statt. Ca. 100.000 Dauergäste und 40.000 Tagesgäste werden für die über 3000 Veranstaltungen dieser Tage in München erwartet. Während der überwiegende Teil der Dauergäste in Gemeinschaftsunterkünften, wie Schulen, untergebracht wird, werden für Gäste über 35 Jahren und Familien ca. 15.000 Privatquartiere gesucht. Mit der Verlesung eines Bischofswortes in allen Gottesdiensten am 17. Januar wurde die aktive Suche nach Quartieren begonnen. Privatquartier bedeutet dabei keine Rundumbetreuung, sondern Übernachtung und - wenn möglich - ein kleines Frühstück.

Haben Sie ein Bett, eine Liege oder ein freies Sofa? Wären Sie bereit ein solches Quartier zur Verfügung zu stellen? Falls ja, wie melden Sie es an? Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- auf der Homepage des ÖKT (www.oekt.de) oder telefonisch (089-559997277);
- indem Sie eine Privatquartiermeldekarte ausfüllen und sie an das ÖKT-Organisationsteam einsenden. Die Karten liegen in der Kirche und im Pfarrbüro aus. Oder
- Sie kommen ins Pfarrbüro und wir helfen Ihnen beim Ausfüllen der Karte. Diese werden dann geschlossen an das Organisationsteam weitergeleitet.

Helfen Sie uns, Christen aus aller Welt einen unvergesslichen Kirchentag zu ermöglichen! Vielen Dank!

Zum Jubiläumsjahr 1000 Jahre Aubing

Festkonzert

am Sonntag, 21. März 2010 um 17:00 Uhr

Joseph Haydn: „Die Schöpfung“, Oratorium für Soli, Chor und Orchester

Auf Anregung des ökumenischen Rates Aubing begannen im vergangenen Jahr die Vorbereitungen für ein ökumenisches Chorprojekt zu den 1000-Jahr Feiern in Aubing. Als Projekt wurde das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn gewählt, weil das Konzert in St. Konrad stattfinden wird und unsere Kirche das große Apsisfenster mit dem Thema Schöpfung beherbergt.

Seit März vergangenen Jahres probt eine fast 100köpfige Sängerschar, deren Mitglieder sich aus dem gesamten 22. Stadtbezirk zusammengefunden hat, einmal monatlich, um dieses großartige Werk einzustudieren. Dabei hat sich eine hervorragend funktionierende Teamarbeit der Chorleiter/innen der evang. Adventskirche, von St. Markus und von St. Konrad etabliert. Ein intensives Probenwochenende im Januar in Freising bildete den Höhepunkt des gemeinsamen Einstudierens.

Der Komponist Joseph Haydn hatte als Hofkapellmeister des Fürsten Esterhazy

lange Zeit keine Möglichkeit zu längeren Reisen gehabt. Als er aber im Alter von 58 Jahren aus den Diensten des Fürstenhauses entlassen wurde, nahm er eine schon seit langem ausgesprochene Einladung nach London an und feierte dort triumphale Erfolge. In London lernte er auch die Oratorien G. Fr. Händels kennen und so reifte in ihm der Plan, selbst ein solches Oratorium zu komponieren. Die Uraufführung seiner „Schöpfung“ fand im Wiener Palais des Fürsten Schwarzenberg am 29. April 1798 unter der Leitung des Komponisten statt. Es folgten weitere Aufführungen unter anderem auch in Budapest.

Das dreiteilige Werk enthält im ersten Teil die Schöpfungsgeschichte bis zum dritten Tag, im zweiten Teil den vierten bis sechsten Schöpfungstag und im dritten Teil ein gesungenes Lob der paradiesischen Harmonie mit dem ersten Menschenpaar Adam und Eva.

Kartenvorverkauf ab 15.02. im Pfarrbüro und in der Bäckerei Reicherzer.

R. G. Jacob

Wussten Sie schon ...?

... dass man für die traditionelle **Radralley** am 1. Mai viel Luft braucht? Auch die Vorbereitung dafür braucht langen Atem: die Wegstrecke auskundschaften, Preisspenden sammeln, Aufgaben vorbereiten, die Wegbeschreibung erstellen, die Brotzeit danach vorbereiten... Herzlichen Dank an die Jugend, die das jedes Jahr so toll gestaltet – und die sich wieder über zahlreiche Teilnehmer freut!

... dass die **Caritas-Herbstsammlung** einen Betrag von ca. € 9.000,00 ergab,
 ... dass die Pfarrgemeinde für die **Adveniat-Aktion** ca. € 3.100,00 spendete,
 ... dass die **Sternsinger** ca. € 1.900,00 für die Aktion "Kinder finden neue Wege" mit ihrer Botschaft der Geburt Christi in den Haushalten unserer Pfarrei sammeln konnten. Diese Spenden sollen in diesem Jahr Kindern in Senegal zugute kommen. Vielen Dank allen Sternsängern, Sammlerinnen und Sammlern, Spenderinnen und Spendern für diese großzügigen Gaben.

Veranstaltungen

- 06./07.03. **Pfarrgemeinderats-Wahl**
- 12.03. 20:00 **Generalversammlung des Pfarrhilfswerks**
im Pfarrsaal
- 16.03. **Einkehrtag der Senioren** in St. Ottilien
- 19.03. **Kinderkleiderbazar** (Annahme)
- 20.03. **Kinderkleiderbazar** (Verkauf)
- 21.03. 17:00 **Festkonzert** zum Jubiläumsjahr 1000 Jahre Aubing, J. Haydn "Die Schöpfung" Oratorium für Soli, Chor und Orchester
- 27.03. 14:00 – 19:00 **Osterbasar** mit Kaffee und Kuchen, Palmbuschenbinden für Kinder
- 28.03. 09:00 – 15:30 **Osterbasar** mit Gelegenheit zum Erwerb von Palmbuschen für den Festgottesdienst, im Anschluss an den Gottesdienst Mittagessen, Kaffee und Kuchen, Kasperltheater und Basteln für Kinder
- 25.04. 17:00 **Konzert zum Patrozinium** in der Pfarrkirche
- 28.04. 19:30 **Glaubensgespräch** mit Herrn Pfarrer Tasler im Konferenzraum
- 01.05. 10:00 **Radlrallye**
- 26.05. 19:30 **Glaubensgespräch** mit Herrn Pfarrer Tasler
- 18.06. **Nacht der offenen Kirchen**
- 30.06. 19:30 **Glaubensgespräch** mit Herrn Pfarrer Tasler im Konferenzraum
- 11.07. **Pfarrfest** in St. Konrad
- 28.07. 19:30 **Glaubensgespräch** mit Herrn Pfarrer Tasler im Konferenzraum

Februar 2010

17.02. Aschermittwoch

08:00 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung

19:00 Eucharistiefeier mit Aschenauflegung

19.02. 17:00 Kreuzwegandacht

26.02. 17:00 Kreuzwegandacht

28.02. 10:30 Kinderkirche in der Unterkirche

März 2010

05.03. 19:00 Weltgebetstag der Frauen in St. Markus
anschl. Treffen im Pfarrsaal

12.03. 17:00 Kreuzwegandacht

16.03. Besinnungstag in St. Ottilien

19.03. 17:00 Kreuzwegandacht für Kinder

24.03. 06:00 Frühschicht der Jugend in der Unterkirche

19:00 Ökumenische Passionsandacht in der
Adventskirche mit St. Konrad

26.03. 19:00 Bußgottesdienst (Wortgottesdienst)

28.03. 10:15 Familiengottesdienst zum **Palmsonntag**:
Palmbuschenverkauf und -weihe im Pfarrhof,
anschl. Einzug in die Kirche mit Bläserquartett

April 2010

01.04. Gründonnerstag

19:00 Eucharistiefeier mit dem Kammerchor

22:00 Meditation in der Unterkirche

20:00 - 23:00 Stille Anbetung in der Unterkirche

02.04. Karfreitag

11:00 Kindergottesdienst in der Unterkirche

08:00 - 12:00 Stille Anbetung in der Unterkirche

15:00 Karfreitagsliturgie mit Kirchenchor,
Johannespassion von W. Menschick

03.04. 17:00 Kinder-Kirche: Osterlichtfeier mit Speisen-
segnung in der Unterkirche

04.04. Ostersonntag

05:00 Auferstehungsfeier mit Speisensegnung, es singt
die Männerschola, anschließend Osterfrühstück
im Pfarrsaal

09:00 Eucharistiefeier mit Frauendreigesang Terznett

05.04. Ostermontag

10:30 Eucharistiefeier mit Chor,
Orchestermesse von Joh. E. Eberlin

- 25.04. 09:00 Gottesdienst zum **Patroziniumsfest** mit Chor und
Bläsern, anschl. Frühschoppen im Pfarrsaal
17:00 Konzert zum Patrozinium

Mai 2010

- 01.05. 10:00 Radlrallye
19:00 Maiandacht mit den Teilnehmern der Radlrallye
02.05. 17:00 Maiandacht - für Kinder gestaltet
09.05. 10:30 Erstkommunion - Gottesdienst mit Jugendchor
11.05. 19:15 Bittgang nach St. Quirin
(Treffpunkt vor der Pfarrkirche),
ca. 20:00 Uhr Eucharistiefeier in St. Quirin
12.05. - 16.05. Ökumenischer Kirchentag
13.05. 09:00 Eucharistiefeier zu **Christi Himmelfahrt**,
es singt der Gospelchor
19:00 Maiandacht
16.05. 19:00 Maiandacht
23.05. **Pfingstsonntag**
09:00 Eucharistiefeier mit Chormusik
19:00 Maiandacht
24.05. **Pfingstmontag**
09:00 Eucharistiefeier
30.05. 19:00 Maiandacht

Juni 2010

- 03.06. 09:00 Eucharistiefeier zum Fronleichnamstag
06.06. **Fronleichnam**
09:00 Fronleichnam mit den Kirchenchören von St.
Markus und St. Konrad und Bläser, anschl.
Prozession mit Erstkommunionkindern
27.06. 10:30 Kinderkirche in der Unterkirche

Juli 2010

- 11.07. 10:30 Eucharistiefeier zum **Pfarrfest** mit allen Chören,
St. Georgener Messe von H. Heine, Pfarrfest
19:00 Orgelkonzert

Heilige in unserer Zeit

Seit dem 4. Oktober 2009 hat Bayern einen neuen Seligen: den Ordensmann Eustachius Kugler, der die Barmherzigen Brüder in Bayern bis zu seinem Tod im Jahr 1946 geleitet hat. Mit ihm wurde im Dom zu Regensburg ein Mann selig gesprochen, der es durch Begabung, Fleiß und Charisma vom einfachen, in der Krankenpflege tätigen Bruder zum Leiter mehrerer Krankenhäuser und zum Provinzial seines Ordens gebracht hatte. Schon zu seinen Lebzeiten wurde er wegen seiner Bescheidenheit und Menschenfreundlichkeit verehrt und geliebt. Seine Seligsprechung rückt den Orden der Barmherzigen Brüder wieder einmal ins Bewusstsein der Christen.

Der Orden der Barmherzigen Brüder geht zurück auf das Wirken des heiligen Johannes von Gott (1495-1550), der im spanischen Granada seine Berufung darin fand, Kranke und Hilfsbedürftige in sein Hospital aufzunehmen; er gilt als Pionier einer modernen Krankenpflege. Heute zählt der Orden weltweit rund 1300 Ordensmänner (in der Bayerischen Ordensprovinz 43), die gemeinsam mit 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in rund 400 Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens tätig sind. In Bayern besteht die Gemeinschaft bereits seit 1622. Die Schwerpunkte der Tätigkeit der Bayerischen Ordensprovinz liegen in den Bereichen Krankenhaus und Behindertenhilfe. Sie unterhält Einrichtungen an 13 bayeri-

schen Standorten, von Bedeutung sind vor allem die Krankenhäuser in Regensburg und München. Darüber hinaus engagiert sich der Orden in der Obdachlosenhilfe, unterhält Kinder- und Altenheime. Auf aktuelle Nöte der Zeit reagierten die Barmherzigen Brüder bereits seit 16 Jahren mit der Schaffung von Palliativstationen (Hospize) in den Kliniken München, Regensburg und Straubing. Das sind Einrichtungen, die sicher ganz nach dem Herzen des seligen Eustachius Kugler wären.

Frater Eustachius Kugler Gedenktag: 10. Juni

Frater Eustachius Kugler wurde als Josef Kugler am 15. Januar 1867 in Neuhaus in der Oberpfalz als Sohn eines Bauern und Hufschmieds geboren. Während seiner Lehre zum Bauschlosser fiel er von einem Gerüst und zog sich eine Beinverletzung zu, an deren Folgen er sein ganzes Leben lang litt. Um 1890 erwarb der Orden der Barmherzigen Brüder das Kloster in Reichenbach, wo Josef Kugler als Gehilfe seines Schwagers, eines Schmieds, an der Renovierung arbeitete. Das Klosterleben beeindruckte ihn so, dass er sich um den Eintritt bei den Barmherzigen Brüdern bewarb.

In Bad Wörishofen lernte der junge Novize zwei Jahre lang die Krankenpflege beim greisen Pfarrer Kneipp, doch wegen seiner Fußverletzung wollte ihn der Konvent zunächst nicht zur Profess zu-

lassen, weil er nicht robust genug schien für die anstrengende Pflēgetätigkeit.



Doch der damalige Provinzial setzte schließlich seine Aufnahme in den Orden durch. Frater Eustachius erwies sich als so fleißig und diszipliniert, dass ihm ab 1905 die Leitung von Einrichtungen für behinderte Menschen in Straubing und Gremsdorf sowie des Krankenhauses St. Wolfgang in Neuburg an der Donau übertragen wurde. Inzwischen war er bei seinen Mitbrüdern wegen seiner Tüchtigkeit und seines Fleißes, seiner Bescheidenheit, ruhigen Gelassenheit und seines feinfühligē, freundlichen Wesens so geachtet und beliebt, dass sie ihn 1925 zum Provinzial der gesamten bayerischen Ordensprovinz wählten. Somit hatte der mit großem Organisationstalent ausgestattete Frater nun die Verantwortung für zahlreiche Krankenhäuser, Pflegeheime, eine Erziehungsanstalt und ein Priesterhospiz. Seine größte Leistung war jedoch der Bau des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg, ein Großprojekt, das er gegen viele Widerstände durchsetzte; es gehör-

te in den 1930er Jahren zu den modernsten Krankenhausbauten und ist heute eine weit über bayerische Grenzen hinaus bekannte Fachklinik und das größte katholische Krankenhaus Deutschlands.

Während der Zeit des Nationalsozialismus musste der damals bereits Siebzjährige viele Schikanen hinnehmen – 14 Ordenshäuser wurden durch die NSDAP beschlagnahmt – und ständige Verhöre durch die Gestapo erdulden. Doch er steuerte seine Ordensgemeinschaft mit großer Ruhe und Gelassenheit durch alle Klippen der chaotischen Zeit des zweiten Weltkriegs. Äußere Ehrungen lehnte er ab und griff selbst im hohen Alter noch überall bei der Krankenpflege zu, wenn es nötig war. Still und bescheiden, wie er gelebt hatte, ging Frater Eustachius Kugler seinen Lebensweg am 14. Juni 1946 zu Ende.

An der Seligsprechungsfeier im Regensburger Dom, die im Auftrag von Papst Benedikt XVI. Erzbischof Angelo Armatto leitete, nahmen neben mehreren Bischöfen und Repräsentanten des öffentlichen Lebens auch die aus allen Erdteilen angereisten Barmherzige Brüder, an der Spitze ihr Generalprior Frater Donatus Forkan, sowie mehrere tausende Gläubige im Dom und benachbarten Kirchen teil. In seiner Predigt wies der Regensburger Bischof Gerhard Ludwig Müller auf die Verantwortung des Christen für hilfsbedürftige, kranke und behinderte Menschen hin. Was das konkret bedeutet, sprach

Erzbischof Amato am Ende der Feier an: Anhand einiger Zeugenaussagen aus dem Seligsprechungsprozess charakterisierte er Eustachius Kugler als den „großen Beter von Regensburg“, der

sich für die demütigsten Dienste am Kranken nicht zu schade war. Nicht mit Worten, sondern mit Taten habe er das für die Barmherzigen Brüder typische Gelübde der Hospitalität praktiziert.

Bücherecke

Isolde Bräckle

Damit ihr Hoffnung habt

Am Anfang dieses Buches, das im Auftrag des 2. Ökumenischen Kirchentages herausgegeben wurde, steht die bibeltheologische Auslegung des Leitworts aus 1 Petrus 1,21. Die Besinnung auf die Hoffnung verbindet die beiden Testamente des einen Wortes Gottes. Das Buch dient der Orientierung auf den 2. Ökumenischen Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2010 in München. Es gibt viele Menschen, die sich lange im Voraus bereits auf den Weg machen möchten – in Kirchengemeinden, Verbänden und Institutionen bilden sich Gesprächsrunden, die sich mit der gegenwärtigen Ökumene beschäftigen. 53 Persönlichkeiten aus dem kirchlich-theologischen und gesellschaftspolitischen Raum, aus Kirche, Gesellschaft und Politik haben zu diesem gemeinsamen Projekt beigetragen. Die Beiträge sind in vier Themenbereiche gegliedert: Wer wir sind – Was wir glauben – Wo wir handeln – Wofür wir eintreten. Für die Vorbereitung auf das Großereignis in München wollen sie vielfältige Denkanstöße und Diskussionsunterlagen geben. Aber auch unabhängig vom 2. Ökumenischen Kirchentag greifen die hier zusammengefassten Aufsätze aktuelle Themen auf – vom Dialog der Konfessionen und Religionen bis hin zu gesellschaftspolitischen Fragestellungen nach sozialer Gerechtigkeit, Lebensethik und der Bewahrung der Schöpfung. Röm.-katholische und evangelische Theologen, darunter Bischöfe und Kardinäle, orthodoxe Erzpriester, baptistische Theologen, katholische und evangelische Politikerinnen und Politiker, Ordensfrauen und konfessionsverbindende Paare treffen sich hier unter dem Motto „Versöhnte Verschiedenheit“. Ein Buch, das noch lang über den Kirchentag hinaus zu denken geben wird.

„Damit ihr Hoffnung habt. Das Buch zum Ökumenischen Kirchentag 2010“, Im Auftrag des 2. Ökumenischen Kirchentages herausgegeben von Wolf-Michael Catenhusen, Thomas Großmann, Silke Lechner, Dorothea Sattler; 238 Seiten, brosch., Herder Verlag, Freiburg im Breisgau, ISBN 978-3-451-32257-0, Euro 9,95.

Isolde Bräckle

Theater in St. Konrad:

„Ratsch und Tratsch“ ein großer Erfolg

Seit nunmehr über 30 Jahren öffnet sich im Herbst regelmäßig der Theatervorhang und die Theatergruppe St. Konrad unterhält ihr Publikum. Im November 2009 wurde die bayerische Komödie „Ratsch und Tratsch“ von Peter Landstorfer auf „die Bretter“ gezaubert und das bedeutete wieder einmal unterhaltsame, lustige, lehrreiche (wie ein Zuschauer meinte) und kurzweilige Theaterabende im Pfarrsaal St. Konrad.



Ratsch und Tratsch sagen dem Postboten Bartl Oberwösser ein.

Jeder Theaterabend begann gleich mit einem Highlight: Der Postbote Bartl Oberwösser ging durch die Reihen und stellte den Zuschauern die Post zu: Vom Liebesbrief der Verflorenen bis hin zur Zahlungsaufforderung von Alimenten war alles dabei, was einen „guten“ Tratsch auslösen kann.

Danach wurde das Publikum in eine bayerische Dorfgemeinde geführt, so wie man sie sich vorstellt. Es herrscht Harmonie unter den Bewohnern, keiner hat Geheimnisse vor den anderen. Doch das änderte sich schnell, als durch einen Brief an den Erbhofer, den Bauern am

Ort, die Phantasie der Bewohner in Gang gesetzt wurde. Als Verstärker des Geredes traten zwei skurrilen Figuren - „Ratsch“ und „Tratsch“ - auf, die den Dorfbewohnern noch „einsagten“. Am Schluss musste der Erbhofer gar das Dorf verlassen, nachdem ihm neben einem reichen Erbonkel, noch ein „G’spüsi“ und sogar ein lediges Kind angedichtet wurden und letztlich selbst seine eigene Frau an seiner Ehrlichkeit zweifelte.



Zwei Dorfratschn bei der Arbeit: d'Schatzerin und d'Gosch'n Mare

Für den „Ratsch“ und den „Tratsch“ war das Ganze jedoch wieder einmal

ein voller Erfolg und so sangen die beiden am Ende vergnügt: „Ja mei, der Oa-ne woant, der and're lacht. Wir hab'n an schena Wurm `neibracht...“.

Der Dank geht an alle, die mit ihrem Engagement fünf schöne und ausverkaufte Theaterabende möglich gemacht haben, die für Licht, Ton, Maske und Bewirtung gesorgt haben. Ganz besonders bedanken möchte sich die Theatergruppe

bei seinem treuen Publikum, das mit seinem Zuspruch und seinem begeistertem Applaus die Abende zu einem großen Vergnügen für alle Beteiligten vor und hinter der Bühne gemacht hat.

Wir freuen uns bereits heute auf November 2010, wenn es wieder heißt: Vorhang auf in St. Konrad!

*Bernd Roth
Theatergruppe St. Konrad*

St. Konrad hat ein Herz für Behinderte

Am 14. November 2009 empfing unsere Pfarrei wie in jedem Jahr um diese Zeit Gäste aus der Stiftung Attl, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung in Wasserburg am Inn, mit der seit fast 40 Jahren eine Art Patenschaftsverhältnis besteht.

Diese Tradition, die in erster Linie vom Sozialkreis von St. Konrad unter der Leitung von Frau Henrike Hutter am Leben gehalten wird, soll auch in Zukunft weiter bestehen. Sie geht zurück auf die Ehefrauen von zwei Mitgliedern des damaligen Pfarrgemeinderats, Frau Ruth Böck und Frau Hilde Graf, die den Sozialkreis gründeten. Zusammen mit anderen Familien aus Neuaubing übernahmen sie auf Anregung der Caritas-Stelle in Pasing zehn Patenschaften für geistig behinderte Waisenkinder aus der Stiftung Attl. Mit diesen „Patenkindern“ entwickelte sich über viele Jahre ein fast familiäres Verhältnis, das bis zum Erwachsenenalter der Behinderten reichte.

Der Kontakt zu Attl riss nie ab. Die Stiftung, die 1873 vom Orden der Barmherzigen Brüder gegründet und später von der Caritas übernommen wurde, wird heute nach modernsten pädagogischen und medizinischen Gesichtspunkten geführt. Die Behinderten, die meist vom schulpflichtigen Alter bis zum Rentenalter in der Stiftung leben, wohnen in Gruppen zusammen und werden, soweit dies möglich ist, in behindertengerechten Werkstätten beschäftigt. Auch jetzt noch, da die Stiftung Attl durch mehrere Neubauten sowie die Einführung moderner Betreuungskonzepte stark erweitert wurde und sich unabhängig vom Caritasverband selbst verwal-

tet, besteht eine enge Verbindung zu St. Konrad. Inzwischen wurden Wohnheime für ältere Behinderte, Außenwohngruppen, Betreutes Wohnen für Senioren, ein Haus für Menschen mit Autismus, die „Inntal-Werkstätten“ für behinderte Menschen, eine Gärtnerei, eine Heilpädagogische Tagesstätte und andere Einrichtungen mit Modellcharakter gegründet. Seit 1977 ergeht einmal jährlich eine Einladung unserer Pfarrei an die Verwaltung von Attl. An einem Samstagnachmittag währen der Theatersaison spielt der Theaterkreis von St. Konrad in einer Sondervorstellung sein neuestes Theaterstück kostenlos für etwa 50 erwachsene Behinderte und deren Betreuer; sie werden von Frau Hutter und ihren Damen des Sozialkreises mit einer Brotzeit, alkoholfreien Getränken sowie Kaffee und Kuchen bewirtet und können anschließend am Vorabendgottesdienst der Gemeinde teilnehmen. Ihre Betreuer berichten immer wieder, wie gerne ihre Schützlinge nach Neuaubing fahren. Und für die Mitglieder unserer Theatergruppe sind die strahlenden Gesichter und der begeisterte Beifall Lohn genug für ihre Mühe.

Auch im Herbst 2009 fühlten sich die Gäste aus Attl wieder „mit offenen Armen aufgenommen“, wie eine der Betreuerinnen, Frau Maria Aschbacher, äußerte. Herr Pfarrer Tasler hieß die Gäste herzlich willkommen und der stell-



vertretende Vorsitzende des Vorstands der Stiftung Attl, Herr Friedrich Seipel, bedankte sich in ihrem Namen ebenso herzlich für die freundliche Aufnahme. Die Behinderten nahmen nach der Theateraufführung am Gottesdienst teil, der mit der St. Martins-Feier der Pfarrgemeinde zusammenfiel, einige ministrierten und alle freuten sich über den anschließenden Lichterumzug der Kinder.

Um die Lebensqualität der Behinderten zu verbessern, ist die Stiftung Attl auch auf Spenden angewiesen. Diese fließen zu 100 Prozent in die verschiedenen Förderprojekte und kommen ausschließlich den Behinderten zugute. Wenn Sie, liebe Pfarreiangehörige von St. Konrad, also die Arbeit der Stiftung unterstützen und den Alltag der behinderten Menschen erleichtern möchten, können Sie Ihre Spende mit dem Hinweis „Stiftung Attl“ auf das Konto der Kirchenstiftung St. Konrad Nr. 10 40 00 bei der Genossenschaftsbank Aubing, BLZ 701 694 64 einzahlen. Dafür schon heute ein herzliches Vergelt's Gott!

Isolde Bräckle

Neues aus der Bastelecke

Bis Ostern sind noch ein paar Wochen, doch die Vorbereitungen für den bevorstehenden Osterbasar laufen bereits auf „vollen Touren“. Viele fleißige und aktive Bastler haben sich gefunden und die „Kunstwerke“ können sich wirklich sehen lassen. Die nächsten Basteltermine für die „Floristik“ stehen nun fest und wir möchten Sie wieder herzlich einladen dabei zu sein:

11. März 2010 16:00-19:00 Uhr „Trockengestecke-Kränze binden“

Wir werden zusammen mit Weiden, Moos, Federn und Eierschalen österliche Dekorationen fertigen. Anmeldung: Stichwort „Trockengestecke“ bei Fr. Orlop, Tel. 87 52 66. Mitzubringen sind: eine kleine Gartenschere, bei Bedarf Handschuhe

22. März 2010 09:00-12:00 und 16:00-22:00 Uhr „Frischblumengestecke“

An diesem und den folgenden Tagen werden Frischblumengestecke, Friedhofsgestecke, österliche Tischdekorationen usw. erstellt. Anmeldung: Stichwort „Frischblumengestecke“ bei Fr. Orlop, Tel. 87 52 66. Mitzubringen sind: eine kleine Gartenschere, bei Bedarf Handschuhe, Körbchen aller Arten

Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen in gemütlicher Runde kreativ zu sein. Wiederum werden unsere „Kunstwerke“ in den Verkauf des Osterbasars gehen. Der Erlös wird caritative Einrichtungen in und um Aubing unterstützen.

Bei Rückfragen: Angelika Frank, Tel. 879191

Das Osterbasar-Team

„In der Weihnachtsbäckerei gibt's so manche Leckerei“

Der ein oder andere unter Ihnen wird dieses lustige Kinderlied kennen, das fröhlich in der Vorweihnachtszeit in Kindergärten, Schulen und Zuhause gesungen wird. Es beschreibt, wie unsere Kinder mit Backeifer, Freude und Temperament in der Adventszeit Lebkuchen und Plätzchen backen.

Und so voller Freude kamen am 18. November 2009 rund 45 Kinder der Limeschule zum gemeinsamen Lebkuchenbacken nach St. Konrad. In 6 Gruppen auf das gesamte Pfarrheim verteilt, duftete es in kürzester Zeit nach köstli-



chen Lebkuchen und Schokolade. Mit liebevoller Unterstützung einiger Jugendlicher, Ministranten, Großeltern und Eltern wurde eifrig bei Musik, Naschereien und weihnachtlichen Geschichten gebacken. Bei so viel Tatendrang, konnten selbst die beiden Öfen der Pfarrei dem Ansturm nicht gerecht werden und die letzten Leckereien wur-

den am Nachmittag noch einmal persönlich abgeholt.

Nachdem es allen so viel Freude gemacht hat, wird es eine neue Backaktion in der Osterzeit geben: Am Samstag 13. März 2010 von 10:00 – 13:00 Uhr im Pfarrheim von St. Konrad. Wir werden gemeinsam österliches Hefengebäck backen.

Anmeldung: Stichwort „Osterbacken“ im Pfarrbüro

Mitzubringen sind: eine Backschürze, Unkostenbeitrag: 2,-- € pro Kind (begrenzte Teilnehmerzahl 20 Kinder)

Es freuen sich auf die nächste Backaktion
Gerlinde Heißig und Geli Frank

Neuer Rekord in St. Konrad

Aufnahme von 17 neuen Ministranten

Am 29.11. 2009 war es wieder soweit, die Aufnahme der neuen Ministranten stand bevor und wir, Oberministranten, konnten es selber nicht glauben, dass es 17 Stück sind. Wie kommen wir zu dieser Rekordzahl? Zurück zum Anfang:

Die ersten 2 fanden wir im wahrsten Sinne des Wortes im Schrank bei den Ministrantengewändern, Verena Bäuml und Maximilian Rahn wollten unserem Diakon eine Freude machen und versteckten sich im Schrank, um dann bei seiner Weihnachtsandacht 2008 mit zu ministrieren. Da die letzte Aufnahme gerade einen Monat zurücklag, mussten sie sich ein Jahr gedulden, um nun endlich offiziell dabei zu sein. Den nächs-

ten Fang machten wir bei der Radralley 2009, das Ministrantenteam suchte noch Unterstützung und prompt lief uns Martin Seibt über den Weg, er fuhr nicht nur im Team mit, sondern ministrierte auch anschließend beim Gottesdienst und war somit dem Ministrant sein verfallen. Die Antonia Erben musste erst 100 km bei der Pflingstwallfahrt nach Altötting mit uns zurücklegen, um sich dem Ministrieren zu verschwören. Die liebe Stephanie Beham macht schon seit vielen Jahren beim Sternsingen mit, aber noch nie ist jemand auf die Idee gekommen sie zur Ministrantin zu machen, dieses Jahr nutzen wir die Gelegenheit und holten auch sie ins Boot.

Noch vor der Kommunionvorbereitung konnten wir Katharina Jaag, Teresa-Maria Prechtel, Christian Burzan und Raphael Anghel bei einem gemeinsamen Kegelnachmittag in der Pfarrei für uns gewinnen.

Der große Fang gelang uns allerdings bei der Kommunion, durch die Anwesenheit der Oberministranten während der Vorbereitungszeit und auch bei der Kommunion selbst haben wir uns schon in die Köpfe der Kinder eingebrannt. Als Schorsch und Sabrina, dann noch beim Kommunionsausflug nach St. Ottilien dabei waren und auch noch den Religionsunterricht in der Grundschule besuchten, waren alle hin und weg und wollten unbedingt Ministranten werden. Deshalb ist die Verbindung zur Grundschule so wichtig, dadurch werden die Kinder schon frühzeitig aufs Ministrant sein vorbereitet, das liegt natürlich an unseren tollen Religionslehrern Herr Ach, Herr Strobl und Frau Wolfram, die sich auch in unserer Pfarrei engagieren.

So hatten wir nach den Sommerferien mit dem Anlernen begonnen, was sich als wahres organisatorisches Problem darstellte, wie bringe ich 17 Ministranten die unterschiedlichen Dienste bei. So haben wir die Gruppe in groß und klein geteilt, die 5 Großen wurden sonntags nach der 10.30 Uhr Messe angelehrt und die kleineren immer donnerstags. Aber auch bei 12 kleinen Neuen waren es immer noch zu viele, um richtig arbeiten zu können. Also haben wir

sie in 3 4er-Gruppen aufgeteilt, damit man besser auf jeden eingehen kann. Der Schorsch übernahm den Altardienst, die Jenny das Leuchten und Sammeln und Sabrina die Unterkerche, wir rotieren jede Woche mit den Kindern, damit sie alle Bereichen perfekt erlernen konnten.

Als es dann endlich Richtung Aufnahmegottesdienst am 1. Advent ging, gab es für die Oberministranten noch einige Probleme zu lösen. Die neuen Ministranten werden traditionell zu ihrer Aufnahme immer komplett eingekleidet, doch bei 17 Neuen war das zeitlich unmöglich, deshalb beschlossen wir ihnen nur das Kreuz als Zeichen für die Ministrantengemeinschaft umzuhängen. Da war das nächste Problem: wir hatten nur 11 Kreuze, deshalb haben wir in Windeseile mit Herrn Pfarrer Tasler und Frau Engel neue Kreuze bestellt. Doch da war noch ein Problem, wir hatten nicht nur zu wenig Kreuze, sondern auch zu wenig Gewänder, zwar hätten alle neuen Ministranten eins bekommen, aber die anderen Ministranten, die beim Gottesdienst ministrieren wollten, wären ohne da gestanden. Dank unserer Nachbarpfarrei St. Quirin, mit der wir regelmäßig Gewänder für große Gottesdienste austauschen, haben wir doch noch die richtige Anzahl an Gewändern bekommen. Doch ein Problem war da noch, unser Diakon Ach hält traditionell zum Aufnahmegottesdienst immer eine Ansprache, doch er war genau an dem



Wochenende nicht da. Was nun? Da kam Sabrina die Idee, dass die Oberministranten doch mal diesen Part übernehmen könnten? Die beiden anderen Oberministranten waren gar nicht begeistert, doch Pfarrer Tasler und Diakon Ach fanden die Idee gut und so schrieben wir die Ansprache für dieses Jahr selber. Am Tag der Aufnahme waren alle (neue Ministranten und Oberministranten) ziemlich aufgeregt, doch es gab keinen Grund zur Sorge, der Gottesdienst verlief ohne Fehler und auch der anschließende Sektempfang im Pfarrsaal war ein voller Erfolg. Wir Oberministranten sind stolz, eine so große neue Zahl an

Ministranten in unserer Gemeinschaft willkommen zu heißen. Man hat uns gesagt, dass noch nie so viele Ministranten in unserer Pfarrei auf einmal aufgenommen worden sind.

Wir bedanken uns noch mal bei all denen, die die Ministranten so kräftig unterstützen: Frau Kupfer, Frau Robisch, Herr Anghel, Herr Ach, Herr Pfarrer Tasler, Herr Professor Finkenzeller und Frau Orlop.

Wir möchten uns auch noch bei all denen bedanken, die am 1. Advent so tatkräftig für die Ministranten gespendet haben. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Aufgenommen wurden: Andreas Horch, Annalena Märzner, Antonia Roth, Antonia Erben, Christian Burzan, Katharina Jaag, Kimberly Eggert, Marie Plessner, Martin Seibt, Maximilian Rahn, Moritz Herr, Natalie Sailer, Raphael Anghel, Stephanie Beham, Teresa-Maria Prechtl, Verena Scheuerer und Verena Bäuml.

Oberministrantin Sabrina Moesbauer

Ein Wintermärchen

...oder die Erfolgsgeschichte des Weihnachtsmarkts von Sankt Konrad, der im vergangenen Winter sein 10jähriges Jubiläum feierte.

Wer hätte an diesen dauerhaften Erfolg gedacht, als sich vor gut zehn Jahren – durch göttliche Fügung (?) – Claudia Rötzer, Susanne Petersen und Yvonne Roth trafen und feststellten, dass sie alle seit geraumer Zeit denselben Traum träumten: ein Weihnachtsmarkt im stimmungsvollen Innenhof unserer Pfarrei St. Konrad. Geschmackvoll in jeder Hinsicht, ein echter Hingucker sollte er sein, ein ansprechendes Programm durfte nicht fehlen, möglichst viele Gruppen der Gemeinde sollten eingebunden sein und natürlich wäre auch ein finanzieller Erfolg sehr wünschenswert. Schnell fand sich eine Hand voll Leute, die begeistert mitarbeiteten. Aus diesem Häufchen ist im Laufe der Jahre ein Heer von über hundert Helfern geworden, ohne die unser Weihnachtsmarkt nicht funktionieren würde, denn: es gab und gibt jedes Jahr viel zu tun...

Es mussten Buden organisiert und aufgestellt werden. In den ersten Jahren liehen wir uns drei Buden aus, die wir später den privaten Verleihern abkaufen konnten. Zwei Buden wurden durch finanzielle Unterstützung des Pfarrhilfswerks unter dem damaligen Vorsitzenden Hans Zierer neu gekauft, eine Bude baute der gelernte Schreiner Helmut Wankerl. Die Gruppe „Junge Erwachse-

ne“ stellte ihre Maroni-Bude eigenhändig her. Seit vielen Jahren werden die Buden auf- und abgebaut von einer ca. 20-köpfigen Männermannschaft unter der Leitung von Peter Rötzer und Stefan Seitz, die im Laufe der Zeit viel Routine entwickelt hat, bei jedem Wetter zur Stelle ist und den erfolgreichen Aufbauvormittag mit Leberkäsemmeln abschließt. Ein nicht unerhebliches Problem war seit jeher die Lagerung der Buden während des Jahres. Momentan werden die Budenteile in der Pfarrhausgarage „übersommert“.

Budenbeleuchtung, Wasserkocher, Christbaumebeleuchtung, Mikrofone ... alles benötigt Strom. In den ersten Jahren half uns Ernst Weiß, der immer zur Stelle ist, aus der Patsche. Seit vielen Jahren kümmert sich Stefan Seitz um die Verkabelung, Wartung und Verbesserung der Stromversorgung und -verteilung gewissenhaft, professionell und ganz im Stillen.

Nachdem er recht klein im Innenhof begonnen hatte, breitete sich der Weihnachtsmarkt nach und nach über das gesamte Pfarrheim aus. Die Nischen im Foyer eignen sich wunderbar als Verkaufsstände! Es wurden Vorhangstoffe gekauft und von Fanny Wegerer genäht, um die Nischen räumlich voneinander



abtrennen zu können. Große Aufregung gab es damals um die Entflammbarkeit der Stoffe. In buchstäblich letzter Minute mussten wir sie von einer Spezialwäscherei „schwer entflammbar“ machen lassen.

Viele Verkaufsstände sind in der Hand pfarrinterner Gruppen: die Frauen des Sozialkreises handarbeiten und kochen während des Jahres für ihren Stand, der jedes Jahr mehrere hundert Euro Gewinn abwirft. Die Gruppe der „Jungen Erwachsenen“ betreibt den Maroni-Stand. Die älteren Jugendlichen backen Flammkuchen. „Maja Maurer & Friends“ schenken Caipi und Kinderpunsch aus. Viele Jahre lang leitete Manfred Gruber mit einigen fleißigen Ehemännern die Grillbude. Seit zwei Jah-

ren kümmern sich die Ministranten um die „3 in am Weckla“. Seit Jahren leiten Margot Rembeck und Heinz Schützing das Küchenteam, das aus treuen Freunden aus dem Gospelchor besteht. Sie brutzeln Schupfnudeln, kochen Sauerkraut, geben Suppe aus, nehmen Geschirr zurück und spülen alles mit der Hand.

Von Beginn an war unsere „Schnapserbude“ ein Magnet für einen gewissen Teil der Weihnachtsmarkt-Besucher. Ganz reizend und engagiert wird diese Institution von Edeltraud Schindler, Annemarie Trux, Gabi Hammer und Anne Bazille betreut. Obwohl die vier Frauen mit beiden Beinen im Leben stehen und meist viel um die Ohren haben, lassen sie es sich nicht nehmen, jedes Jahr wie-

der für „ihre“ Gäste den Budenladen der Schnapsperlubude zu öffnen und so für kräftige Gewinne des Weihnachtsmarktes zu sorgen.

Seit Jahren öffnet auch das Team „Fairer Handel“, früher unter der Leitung von Frau Mamic, ihren Verkaufsstand während des Weihnachtsmarktes. Seit einigen Jahren wird dieser Stand von den Ehepaaren Leybrand und Wankerl betreut.

Birgit Beham und ihre Familie betreiben seit jeher ebenfalls einen eigenen Verkaufsstand, bestückt mit künstlerisch hergestellten Dekorationsartikeln und vor allem auch selbstgegossenen Kerzen. In diesem Fall bedeutet „eigener Stand“ jedoch, dass die Familie Beham zwar alleine nahezu das gesamte Jahr über die hübschen Dinge herstellt, Kerzen gießt und den Stand während des Marktes selbst betreut. Der Gewinn jedoch (allein in diesem Jahr ca. 1.500,-€!!!) komplett dem Weihnachtsmarkt zugutekommen lässt. Diesen fleißigen Mädels können wir nicht genug danken.

Einige Hobbykünstler aus unserer Pfarrei wie Uschi Fischer, Beate Salomon, Regina Langolf oder Claudia Heymann verkaufen ihre Kunstobjekte (Bilder, Ketten, Dosen, Bären...) an Ständen, für die sie Standgebühr bezahlen. Ebenfalls von Anfang an dabei war die Bäckerei Reicherzer mit ihrem Glühwein- und Plätzchenstand. Da uns sowohl Tradition als auch Innovation wichtig ist, bemühen wir uns immer wieder um auswärti-

ge Künstler, die bereit sind einen Stand bei uns zu mieten. Im Laufe der Jahre waren das diverse Töpfer und Silberschmiede, Maler und andere Kunsthandwerker. Seit drei Jahren steht uns eine professionelle Fotografin zur Verfügung, die in einem Kellerraum vor winterlich-weihnachtlicher Dekoration willige Gäste ablichtet. Die tollen Aufnahmen erhält man für wenig Geld auf einer CD!!

Claudia Rötzer hatte vor mehreren Jahren die Idee während des Weihnachtsmarktes einen „Bücherflohmarkt“ anzubieten, da dieses Konzept andernorts recht erfolgreich war. Kurzerhand konfiszierten wir den Mutter-Kind-Raum. Die zahlreichen Bücherspenden werden übersichtlich aufgebaut und liebevoll sortiert von Gabi Hammer und Erika Weiß. Den Verkauf übernehmen im Stundentakt die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung.

Der Pfarrsaal wird jedes Jahr zu einem großen Café umfunktioniert, das immer hervorragend geführt wird von Bärbel Wackerhage, Elisabeth Kagerer, Annemarie Trux, Leni Bauer, Fanny Wegerer, Frau Petersen und vielen fleißigen Händen.

Ein besonderes Anliegen ist uns seit jeher, den Pfarrsaal festlich unter einem immer neuen Motto zu dekorieren, wobei die Herstellung der Dekoration in manchem Jahr schon sehr zeitintensiv war (z.B. weihnachtliche Scherenschnitt-

te im Großformat, großformatige Winterbilder nach Originalen von Hans-Georg Hasenstab, Märchenbücher im Großformat). Seit vielen Jahren zaubert Birgit Beham mit ihrer Mutter und ihren drei Töchtern zudem eine passende (und kostengünstige) Tischdekoration.

Auch den Konferenzraum entdeckten wir schnell als geeigneten Ort für Ausstellungen. Seit vielen Jahren werden diese perfekt organisiert, liebevoll gestaltet und fachkundig betreut von Christine Weiss. Die Themen der stets gut besuchten Ausstellungen waren unter anderem: Kripperlausstellung, Engel, Herzensdinge, Krippe von St. Konrad.

Teil 2 folgt im nächsten Pfarrbrief.

Ein herzliches „Vergelt’s Gott“ und auf ein Wiedersehen
spätestens am ersten Adventswochenende 2010
Eure Yvonne Roth

Kontakt

Pfarrbüro	089/875266
Diakon Gerald Ach	über das Pfarrbüro
Pfarrbeauftragte Susanne Engel	089/87589642
PGR-Vorsitzender Franz Strobl	Bruno-Paul-Str. 9 Tel. 089/8714950
Kirchenpfleger Albert Reicherzer	Gailenreuther Str. 13 Tel. 089/870785
Wilfried Schober (Pressekontakte)	wilfried.schober@ bay-gemeindetag.de
Organist Raphael Gerd Jacob	über das Pfarrbüro
Mesner und Hausmeister Rudi Anghel	Freienfelsstr. 2a Tel. 0176/38213547
nur in dringenden Fällen unter	Tel. 089/97390497

Regelmäßige Gottesdienste

Montag, Mittwoch, Freitag: 08:00
Dienstag, Donnerstag: 19:00
Samstag: 08:00, 17:45
Sonntag: 09:00, 10:30
Beichtgelegenheit: Samstag 17:00 und nach Vereinbarung

Änderungen vorbehalten. Beachten Sie bitte die monatlich erscheinende Gottesdienstordnung.

Bürozeiten der Pfarrsekretärin Christina Orlop

Montag14.00 - 18.00
Dienstag 8.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00
Mittwoch geschlossen
Donnerstag8.00 - 12.00
Freitag 8.00 - 12.00 und 15.00 - 18.00

Wir bitten alle Besucher, sich an die Büroöffnungszeiten zu halten. **Schlüssel** für Räume im Pfarrheim müssen während der Bürostunden abgeholt werden.

Herr Pfarrer Tasler, priesterlicher Leiter der Seelsorge, Ansprechpartner für Liturgie, Beichtgespräch, Krankensalbung, Wiedereintritt in die Kirche und Senioren, ist Dienstag und Samstag nach der Vorabendmesse erreichbar und über das Pfarrbüro nach Voranmeldung.

Pfarrbeauftragte PRin Susanne Engel, Ansprechpartnerin für Erstkommunions- und Firmvorbereitung, Kinder- und Jugendpastoral, Beerdigungen, allgemeine Organisation, Exerzitien im Alltag und Ökumene, ist über das Pfarrbüro Dienstag bis Freitag oder direkt unter 87589642 zu erreichen.

Herr Diakon Ach, delegierter Kirchenverwaltungsvorstand, Ansprechpartner für Taufe, Trauung, Caritas und Soziales, Ministranten und Religionsunterricht, ist nach Voranmeldung Freitag von 15-17 Uhr im Pfarrbüro erreichbar.